Der GEIST GOTTES

(Impuls zum 6. Ostersonntag im Jahreskreis C – 25. Mai 2025)

Die Evangelien des vergangen, des heutigen und des kommenden Sonntag bereiten auf Pfingsten vor. In ihnen ist der Heilige Geist Thema, der der Kirche an Pfingsten geschenkt wurde und wird.

So lesen wir im heutigen **Evangelium** von den Wirkungen des HEILGEN GEISTES: ER erinnert an die Worte JESU und lehrt die Worte JESU.

Allerdings scheint entscheidend zuvor die Liebe ins Spiel kommen zu müssen, denn JESUS antwortet auf die Frage des Judas Thaddäus (Joh 14,22 – nicht im Evangelium enthalten): „Herr, wie kommt es, dass du dich nur uns offenbaren willst und nicht der Welt?“ mit dem Thema der Liebe: „Wenn jemand mich liebt, wird er mein Wort halten; mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und bei ihm Wohnung nehmen. * Wer mich nicht liebt, hält meine Worte nicht.“ (Vv. 23-24) Die Liebe ist das Kennzeichen GOTTES! An ihr ist alles aufgehangen, weil GOTT die Liebe ist (vgl. 1 Kor 13,13 / 1 Joh 4,16 u.a.). Aus ihr und durch sie und in ihr zu leben, macht den Christen aus. Das gelingt nur im HEILIGEN GEIST, weil es die rein menschliche Kraft übersteigt. Und genau dazu schenkt GOTT-VATER den Menschen den HEILIGEN GEIST: um aus ihr die Liebe zu leben und damit in den Fußstapfen JESU zu laufen, das böse zu besiegen, den Heimweg zum VATER einzuschlagen und die Ewigkeit in der Gemeinschaft mit GOTT im Himmel zu verbringen. Gleichzeitig ist es auch ein Vorgeschmack auf den Himmel, den der so lebende Christ schon hier auf Erden verkosten darf.

Wenn der Christ so lebt, dann herrscht in ihm der Frieden, den CHRISTUS den Menschen, seinen Jüngern hinterlässt (vgl. Vers 27). Dieser Friede kann nicht von Menschen kommen und er wird von „der Welt“ auch nicht verstanden. Es ist ein Friede, der alles Verstehen übersteigt, weil er nicht von der Welt kommt und vom HEILIGEN GEIST vermittelt und gestiftet, in den Menschen hineingelegt ist. So bekommt der Mensch die Sicherheit, die er ohne diesen Frieden nicht hätte: „Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.“ (V. 27)

Und trotzdem tauchen immer wieder Unstimmigkeiten auch in den christlichen Gemeinden auf – sogar im Anfang der Kirche: davon lesen wir in der **ersten Lesung** aus der Apostelgeschichte. Es musste entscheiden werden, wie die neu zur Gemeinde dazu gekommenen Nicht-Juden, die Heidenchristen, mit den jüdischen Bräuchen und Gesetzen umzugehen haben. Da gab es anscheinend unterschiedliche Auffassungen unter den Judenchristen. Also musste es eine Entscheidung geben. Wir lesen in der Lesung letztlich nur die Entstehung und die Entscheidung. Interessant ist aber auch die Entscheidungsfindung (vgl. Apg 15), da sie als Vorlage durch alle Zeiten bis ins Heute hin-

ein gelten kann: da wurde um die richtige, von GOTT geschenkte Lösung gerungen und um den HEILIGEN GEIST gebetet. ER soll die Entscheidung treffen und die Herzen der Entscheider so beeinflussen, dass eine richtige Entscheidung im Sinne GOTTES getroffen werden kann. So ist es dann auch geschehen, wie wir in den Versen 22-29 lesen können.

[Wenn wir uns in diesen Tagen gerade an den 1700. Jahrestag des Konzils von Nizäa erinnern, dann wurde da auch um das richtige, GOTT gewollte Ergebnis bzgl. des Glaubensbekenntnisses gerungen. Damals waren die „Orthodoxen" gegenüber den Arianern in der Minderheit – und doch konnte das Große Glaubensbekenntnis entstehen und verabschiedet werden. GOTTES GEIST hat den am Konzil zur Beratung zusammen gekommenen Christen ins Herz gelegt, was wichtig und richtig ist. Weil sie sich vom GEIST haben leiten lassen, konnte so der Glauben unverfälscht weitergetragen werden!]

Schön finde ich dann auch die **Antwort** im **Psalm** auf diese erste Lesung, denn es kommt zum einen der Wunsch nach GOTTES Segen, aber auch der Lobpreis über diesen Segen zum Ausdruck: „Gott sei uns gnädig und segne uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten, * damit man auf Erden deinen Weg erkenne, deine Rettung unter allen Völkern. * Die Nationen sollen sich freuen und jubeln, denn du richtest die Völker nach Recht und leitest die Nationen auf Erden. * Die Völker sollen dir danken, o Gott, danken sollen dir die Völker alle."

Und wieder dürfen wir – wie am vergangenen Sonntag – die Herrlichkeit GOTTES aus der Offenbarung in der **zweiten Lesung** betrachten. Diesmal aber deutlicher auf GOTT bezogen. ER erscheint im Himmlischen Jerusalem als die Herrlichkeit, die darin wohnt. Weil diese Herrlichkeit alles an Glanz und Pracht übersteigt, braucht es auch kein zusätzliches Licht. Ein solches Strahlen, ein solcher Glanz geht von GOTT aus, dass das völlig ausreicht! Und wir Christen sollen in dieser Welt schon der Widerschein dieser Herrlichkeit sein. Auch dazu benötigen wir den HEILIGEN GEIST, der uns immer neu diese Herrlichkeit vermittelt und die Schönheit GOTTES schauen lässt. Dann können wir nur staunen und strahlen.

So musst du dich als Christ immer wieder neu fragen (lassen), wie du selbst zu diesem GOTT stehst, der Sich aus solch großer Liebe zu dir als Lamm hat schlachten lassen. Alles, was du hättest tragen müssen, hat ER auf Sich genommen und damit von deiner Schulter genommen. Wenn du dich immer noch belastet und niedergedrückt fühlst, frag dich bitte, wer dir diese Lasten auflegt (ein Spruch besagt: „Der teufel kennt deinen Namen und nennt dich bei deiner Sünde. GOTT kennt deine Sünde und nennt dich bei deinem Namen!"). Lass dich nicht aufs Neue vom bösen versklaven und Lasten auferlegen, die CHRISTUS dir schon längst abgenommen und mit Sich ans Kreuz genommen hat.

Daher bitte ich dich, immer neu das **Tagesgebet** zu beten und von ganzem Herzen und tiefster Sehnsucht zu sprechen: „Allmächtiger Gott, lass uns die österliche Zeit in herzlicher Freude begehen und die Auferstehung unseres Herrn preisen, damit das Ostergeheimnis, das wir in diesen fünfzig Tagen feiern, unser ganzes Leben prägt und verwandelt. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. AMEN."

GOTT segne dich und die Menschen, mit denen du dich verbunden fühlst, reichlich!